

## blues & roots

hop ergänzt die Band an der Orgel. Hört man „I've Been Down“, versteht man den Vergleich mit Janis Joplin; „Black Oil“ ist ein gelungener Slowblues. „Pull Yourself Together“ wiederum ist ein wilder Bluesrock, „I Hope She Loves You Like I Do“ ein einfühlsamer Slowblues. Eine rundum gelungene Scheibe. **Fra**

### Nora Jean Good Blues

www.norajeانبlues.com

Nora Jean Wallace stammt aus Mississippi und ist mit ihren 15 Geschwistern im Delta aufgewachsen. Auf die Frage, warum sie den Blues singt, meint sie: aus Liebe – „...I love to express my story in songs of my life“. Das gelingt ihr hervorragend. Eine unglaublich voluminöse, eingängige Stimme bringt die Songs zum Klingen, die Arrangements sind ausgeklügelt und ergänzen die Songs hervorragend, etwa beim Slowblues „Other Side Of The Tracks“. Auf „Rodeo“ ist Kenny Neal an der Gitarre zu hören. Auch Nora Jean verließ das Delta, ging nach Chicago und hat dort Mitte der 70er-Jahre ihre Karriere begonnen. Nach einer Unterbrechung, die sie der Erziehung ihrer Kinder widmete und wo sie Gospel in der Kirche sang, setzte sie 2001 ihre Karriere wieder fort, zuerst als Nora Jean Bruso und jetzt als Nora Jean. Sie ist eine würdige Nachfolgerin von Koko Taylor. **Fra**

zwei Bluestunes, bevor mit der Ballade „Grandma's Prayer“ auch etwas Gospel ins Spiel gelangt. „Drowning In Hollywood“ bietet wohl auch Autobiographisches („I'm just a country boy / living in the city of light“), ebenso „Country Boy“, mit dem wieder Down Home Blues zum Zug kommt, nicht ohne leichten Funk. Vollkommen aus dem Konzept schlägt der Popsong „I'd Rather Be With You“, der offenbar versucht, als Sommerhit im Bacardi-Feeling durchzugehen. Strange! Danach folgen allerdings wieder Soul, ein gutes, slowbluesiges Duett mit Sueann Carwell, Funk und ein leicht angejazztes „Joanna“, Letzteres unter Einbindung der Zac Harmon Band. Gute, doch nicht überragende Kost des Sängers und Multiinstrumentalisten. **-DiHo-**

### Delta Blues Band Alles bleibt anders

www.delta-bluesband.de

Eine Comback CD der Band, die bereits in den 80er-Jahren Erfolg gefeiert hat. Die Band verarbeitet in ihren Songs Themen aus dem täglichen Leben, eben den Blues, wie bei „Es geht mir gut (... seitdem du weg bist)“ oder „Schade, Schade“ mit sehr guter Gitarre. Die Songs stammen durchwegs aus der Feder von Erichson und greifen kontroverielle Themen auf, bei „Gift vom Fass“ etwa die Umweltprobleme. „Sind die Menschen denn blöde?“ ist eine zynische Frage an den Herrgott mit gutem Sax-Solo mit einem ziemlich bitteren Ende. Udo Lindenberg könnte bei manch einem

(Gesang) auf „Come Home To Me“ ergänzen die Band. Guter, erdiger Blues ist da zu hören, etwa „Happy Without Reason“, auch rockige Nummern „Rockin' USA“ und dann wieder Slowblues „Amazing/Amazing Grace“ auf der Harmonika, aber auch mit sehr guter Gitarrenarbeit gegen Ende der Nummer. „CEO Blues“ wiederum ist eine klaviergetragene Ballade mit gutem Gesang und Harmonika. **Fra**

### Herby & The Mudcats Gimme Coffee!

Styx Records

Es gibt immer wieder Shooting-Stars, die besonders schnell den Olymp erklimmen, um oft genug fast ebenso schnell zu verbrennen. Dann wiederum gibt es jene, die beständig an ihrer Karriere feilen und sich letztlich im Spitzenfeld festsetzen. Zu letzterer Kategorie könnte Herby Dunkel zählen. Kontinuierlich hat sich der Sänger und Gitarrist weiter entwickelt, unter anderem mit den King Bees, nun mit den Mudcats. Unaufgeregt und unaufdringlich, dafür umso nachhaltiger. Mit Hannes Kasehs an den Saiten, Gerry Lülük an der Harp, Werner Dorfmeister am Standbass und Reinhard Dlapa an den Drums kommen überdies erfahrene und versierte Mitstreiter hinzu. Als Gäste werden auf „Gimme Coffee!“ außerdem Martina Kucera an den Backing Vocals sowie niemand Geringerer als Steve Guyger begrüßt. Guyger, mit dem Herby Dunkel seit einigen Jahren auch live beim Vienna Blues Spring brilliert, ist auf drei – von ihm kom-

Unterstützt wurde die Produktion der CD einmal mehr von den Casinos Austria, die damit auch in diesem Bereich ihre Vorrangstellung als Kunst- und Kultursponsor festigen. Heimischer Blues mischt wieder einmal mit! **-DiHo-**

### Henrik Freischlader Band The Soul Of HFB Funk 'n' Blues & Ballads

Pepper Cake, Vertrieb: Zyx Music

Der Gitarrist und Sänger Henrik Freischlader, das „Blues-Wunder aus Wuppertal“ gründete 2004 sein Powertrio und ist damit sehr erfolgreich in Deutschland und im restlichen Europa unterwegs. Er hat bisher drei Tonträger eingespielt. Die vorliegende Doppel-CD dokumentiert seine musikalischen Anfänge, wobei viele Songs bereits auf den ersten beiden Studioalben enthalten sind. Fast alle Songs sind Eigenkompositionen. Die erste CD umfasst sein Funk- und Blues-Schaffen und beginnt mit einem sehr guten Duett mit Brenda Boykin „Blues Music“. Die Hendrix Nummer „Fire“ ist gut gecovert. Dasselbe gilt auch für die Balladen von Gary Moore „Dirty Low Down And Bad“ und „I Loved Another Woman“ von Peter Green. Hier zeigt Freischlader auch sein großes Können an der Gitarre, aber insgesamt ist der Tonträger ein wenig monoton. **Fra**

### Paul Mark & The Van Dorens Smartest Man In The Room

Radiation Records



### Zac Harmon Music Is Medicine

www.zacharmon.com

Leicht funkig, mit Pop- und Soulspangeln, fast im Stile von Steely Dan, startet der Mann aus Jackson, Mississippi, der dereinst in Diensten von Z.Z. Hill oder Sam Myers stand und für die O'Jays Songs verfasste, sein neues Album. Der Gewinner der International Blues Challenge 2004 überzeugt dabei mit leichtfüßigem Arrangement und angenehm entspannten Vocals. Mit „Blue Pill Thrill“ und „Running From The Devil“ folgen

Lied Pate gestanden haben. Alternativer, aber gelungener Blues. **Fra**

### The German Blues Project Through The Storm

www.germanbluesproject.com

Die Band entstand aus der Fusion zweier renommierter Blues-Acts aus Deutschland. Georg Schroeter (Tasten, Gesang) & Marc Breitfelder (Harp) mit Richie Arndt (Gitarre, Gesang) & The Bluenatics, das sind Jens-Ulrich Handreka (Bass) und Frank Boestfleisch (Schlagzeug). Volker Kunschner (Orgel) und Mennana Ennani

ponierten - Tracks mit der Harp vertreten, auf zwei davon auch mit seinen Stimmbändern. Bis auf die drei erwähnten Guyger-Kompositionen stammen sämtliche Songs aus der Feder Dunkels, ein weiterer Qualitätsbeweis. Unter dem, insgesamt dem traditionellen Blues verpflichteten, Material stechen insbesondere die langsamen Stücke wie das unwiderstehliche „My My My“, „When Love Grows Cold“ oder das gospelinflizierte „Heaven Bound“ heraus, die das Zeug zum Klassiker haben, insbesondere auch der Titelsong sowie das schnelle „I'm The Boss In Here“.

Das ist die 9. CD des Multiinstrumentalisten und Songwriters Paul Mark, erschienen auf seinem Label Radiation Records. Seine Musik geht in Richtung Roots Music mit Einflüssen des Blues und Americana. Paul Mark greift hier brisante Themen wie Religion, Politik usw. auf, etwa bei „Time Will Tell“ oder „When God Finds The Time“. „Barrio Stroll“ ist eine gelungene Instrumentalnummer mit leicht mexikanischem Einschlag. „U Must Come 2“ ist ein sehr eingängiger Bluesrock. Paul Mark möchte mit seiner Musik politisch provozieren, mit seinem CD Cover ist ihm das schon gelungen. **Fra**